

## Pädagogische Konzeption

Kath. Kindertagesstätte
- St. Josef Waldstraße 1
56204 Hillscheid





#### Vorwort



Liebe Leserinnen und Leser!

Mehrere Jahre haben wir uns als Team der Kita an den sog. Klausurtagen zusammengesetzt, um diese Konzeption auszuarbeiten und weiterzuentwickeln. Sie soll Ihnen einen Einblick in den Kindergartenalltag geben und einen Teil unserer Arbeit dokumentieren.

Der Leitfaden unserer Konzeption lautet:

Mögest du heranwachsen mit geradem Rückgrat mit aufrechtem Gang festen Stand und die Kraft und den Schwung entwickeln an einer Welt mitzubauen in der Gott in der das Leben einen Platz hat

(Petra Würth)

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen

das Team der

Kath. Kindertagesstätte St. Josef

Hillscheid





## Was finde ich wo?

V	orwort	S.	2
1.	. Wir über uns		
	Anschrift	S.	6
	Träger	S.	6
	Zur Geschichte der Kindertagesstätte	S.	6
	Die Räumlichkeiten der Einrichtung	S.	6
	Öffnungszeiten	S.	7
	Kapazität der Kindertagesstätte	S.	7
	Gruppenstruktur	S.	7
	Heterogene / Altersgemischte Gruppen	.S.	8
	Aufnahme		
	Kriterien zur Aufnahme in die Kindertagesstätte	S.	9
	Anmeldung	S.	9
	Aufnahme von Drei – bis Sechsjährigen	S.	9
	Aufnahme von U3-Kindern	S.	10
	Das zeichnet uns aus	S.	11
	Das Personal	S.	12
	Die Kita als Ausbildungsstelle	S.	12
	Schließzeiten	S.	12
	Finanzen		
	Elternbeiträge	S.	13
	sonstige Kosten	S.	13
	Spenden	S.	13
	Förderverein	S.	13
2.	. Hier leben wir		
	Hillscheid	S.	13
3.	. Kindheit heute		
	Familienstruktur	.S.	13
	Wohnwelt der Kinder	S.	14
	Spielsituation der Kinder		





## 4. Unser pädagogisches Konzept

	Q-iTa für Kinder	S. 15
	Unser Leitfaden	S. 15
	Das ist uns als pädagogische Fachkraft wichtig	S. 16
	Partizipation	S. 16
	Resilienz	S. 17
	Religiöse Erziehung und christliches Miteinander bei uns	S. 17
	So sehen wir unsere Kinder	S. 18
	Soziales Miteinander in unserer Kindertagesstätte	S. 18
	Inklusion	S. 19
	So sehen wir uns als pädagogische Fachkraft	S. 19
	So sieht es in der Praxis aus	
	Das Freispiel	S. 20
	Das gelenkte Spiel	S. 20
	Der Stuhlkreis	S. 20
	Die gezielte Aktivität	S. 21
	Forschen im Alltag	S. 21
	Kinderkonferenz	S. 22
	Das Mittagessen	S. 22
	Die Ruhezeit	S. 23
	Projekte	S. 23
	Waldtag	S. 23
	Alltagsintegrierte Sprachbildung	S. 24
	Planung, Gestaltung und Durchführung der pädagogischen Arbeit.	S. 24
	Beobachtung und Dokumentation	S. 25
	Beschwerden	S. 25
	Lernbereiche in der Erziehung	S. 26
5.	Das macht unser Team aus!	
	Die Arbeitszeit	S. 28
	Urlaubsanspruch	S. 29
	Fortbildung	S. 29
	Teamgespräch	S. 29
	Klausurtage	S. 29
	Betriebsausflug	S. 29
	Berufliche Veroflichtungen außerhalb der Kita	S. 29





### 6. Eltern als Partner

	a) Gesetzliche Grundlage		
	§ 3 Kindertagesstättengesetz	S.	30
	b) Formen der Elternarbeit		
	Elterngespräche	S.	30
	Elternbeirat	S.	31
	Elternbriefe	S.	31
	Veranstaltungen mit Eltern	S.	31
	Aktionen von Eltern für Eltern	S.	31
7.	Unser Träger	S. :	31
	Die Kita in Pfarrgemeinde und Ortsgemeinde	S.	32
	So sieht uns der Träger	S.	32
8.	Öffentlichkeitsarbeit		
	Zeitungsartikel	S.	32
	Aushänge im Windfang	S.	32
	Infotafeln	S.	32
	Schaukästen vor der Kita	S.	33
	Veranstaltungen für Senioren	S.	33
	Konzeption und Faltblatt und Kindergarten ABC	S.	33
9.	Zusammenarbeit mit anderen Institutionen		
	Kooperation kath. Kita "St. Josef" – kommunale Kita "Regenbogen	S.	33
	Kooperation Kita – Grundschule	S.	33
	Fachberatung durch das Bischöfliche Ordinariat	S.	33
	Zusammenarbeit mit weiteren Institutionen	S.	. 33
10	D. Beratungsstellen, Kontaktadressen		
		S.	34

## 11. Anhang

Verschiedene Dokumente und Formulare





#### 1. Wir über uns

#### Anschrift

Kath. Kindertagesstätte
- St. Josef Waldstraße 1
56204 Hillscheid
Tel. + Fax 0 26 24 / 31 88

E-Mail: Katholische-KiTa-Hillscheid@web.de

#### Träger

Kath. Kirchengemeinde St. Peter und Paul im Kannenbäckerland Töpferstraße 17 56203 Höhr-Grenzhausen 0 26 24 / 94342-0

#### Zur Geschichte der Kindertagesstätte

Der Kindergarten Hillscheid wurde am 04.11.1904 im alten Schulhaus in der Wiesenstraße von Dernbachern Schwestern eröffnet.

Am 31.08.1941 schloss diese Einrichtung wieder und die NSV gründete einen eigenen Kindergarten.

Die Wiedereröffnung des alten Kindergartens war am 04.06.1945 in der Wiesenstraße.

Kurze Zeit später zog man um in das Schwesternhaus in der Schulstraße 22, wo die Schwestern schon seit September 1941 wohnten.

Am Sonntag, dem 24.10.1954, also 50 Jahre nach der Eröffnung des Kindergartens, konnte der neue Kindergarten mit Jugendheim eingeweiht werden. Es war eine 2 – Gruppen – Einrichtung mit 50 Plätzen. Am 07.08.1977 begann die Planung des jetzigen 3 – gruppigen Kindergartens in der Waldstraße, der am 15.01.1982 öffnete.

Im Jahr 2006 entwickelte sich der Kindergarten zur Kindertagesstätte mit 45 Stunden Öffnungszeit / Woche und warmem Mittagessen.

2015 wechselte die Trägerschaft durch Zusammenlegung der Pfarrgemeinden von der Kath. Kirchengemeinde St. Josef Hillscheid zur Kath. Kirchengemeinde St. Peter und Paul im Kannenbäckerland Höhr-Grenzhausen.

#### Die Räumlichkeiten der Einrichtung

Zur kath. Kita Hillscheid gehören:

- 3 Gruppenräume (Katzen-, Igel- und Bärengruppe)
- 2 Stillbeschäftigungsräume für angeleitete Kleingruppenarbeit, Spielmöglichkeiten für eine begrenzte Anzahl von Kindern und Snoezelecken
- 1 Flur mit Kindergarderoben, Elternecke und gruppenübergreifenden Spielmöglichkeiten
- 1 Windfang mit Informationen für Eltern und Besucher
- 1 Mehrzweckraum mit Materialkammer zum Turnen, Freispiel der Kinder, Bewegungsbaustelle und Veranstaltungen
- 1 Waschraum mit integriertem Toilettenraum für Kinder und Erwachsene, Dusche
- 1 Wickelraum
- 1 Putzkammer







- 1 Küche für Kinder und Mitarbeiter
- Personalbereich
  - + Büro
  - + Personalzimmer
  - + Materialraum
  - + Personaltoilette
- Außengelände
  - + 1 Spielplatz für alle 3 Gruppen mit kindgerechten, bewegungsfördernden Spielmöglichkeiten (Schaukel, Rutschen, Sandbaustelle, Matschbecken,

Klettergerüst etc.)

- + 1 Außenkammer für Spielgeräte
- + 1 Hochbeet
- + 1 Naturspielplatz mit Hanggelände
- + 1 Außenkammer für Materialien
- + 1 Heizungsraum
- + 1 Personalparkplatz
- + 1 Garage mit Unterstellplatz für Fahrzeuge und Kinderwagen



#### Öffnungszeiten

Die Kita St. Josef bietet folgende Betreuungsblöcke an:

7 Stunden - 7:00h bis 12:00h und von 14:00h bis 16:00h ohne Mittagessen

9 Stunden – 7:00h bis 16:00h mit kostenpflichtigem Mittagessen

Aufgrund der räumlichen Situation kann das 7h-Angebot nur mit einer Unterbrechung und ohne Mittagessen angeboten werden.

#### Kapazität der Einrichtung

Die Kita verfügt über 65 Plätze.

Im Betreuungsrahmen der 9 Stunden ist die Essensversorgung fester Bestandteil des Betreuungsvertrages. Schwerpunktmäßig umfasst dies die Mittagessensversorgung, berücksichtigt aber auch das Verabreichen entwicklungsbezogener Mahlzeiten im Tagesablauf (Frühstück bringen die Kinder von selbst von zu Hause mit)

#### Gruppenstruktur

Die Kita besteht aus 3 Gruppen für Kinder im Alter von 2 – 6 Jahren

- Katzengruppe
- Igelgruppe
- Bärengruppe

Nach Absprache können auch Kinder mit einem Förderschwerpunkt aufgenommen werden.





#### **Heterogene / Altersgemischte Gruppen**

Die Kinder werden bereits von Anfang an in "ihrer" festen Gruppe aufgenommen.

Die Kinder erleben somit bis zum Schuleintritt eine kontinuierliche Gruppenzugehörigkeit,

wodurch das Gemeinschaftsgefühl der Gruppe gefördert wird. Durch die heterogenen Gruppen haben sowohl Kinder als auch Eltern über Jahre hinweg konstante Bezugspersonen und Ansprechpartner, sodass das Vertrauensverhältnis gefestigt wird. Die Kontinuität in der Gruppe ermöglicht es den Kindern außerdem, längerfristige Freundschaften in der Kita aufzubauen und zu pflegen. Ältere Kinder dienen den jüngeren als Verhaltensvorbilder, sodass die "Kleinen" von den "Großen" lernen. Insbesondere die Vorschulkinder bekommen dadurch die Chance, Verantwortung zu übernehmen und den jüngeren Kindern zu helfen oder ihnen etwas zu erklären. Durch das Modelllernen an älteren Kindern wird vor allem die Selbstständigkeitserziehung der Jüngeren gefördert, da sie durch die anderen Kinder Entwicklungsanreize wahrnehmen. Auch die älteren Kinder profitieren durch altersgemischte Gruppen, da sie ihr Wissen mit den Jüngeren teilen und so ständig wiederholen und dadurch festigen. Im Hinblick auf die Erzieher\*innen erleichtert die Arbeit mit heterogenen Gruppen die entwicklungspsychologische Einschätzung, da sie die Kinder jahrelang begleiten, beobachten und somit besser kennen. Die Erziehungspartnerschaft mit den Eltern wird durch die lange Zusammenarbeit intensiviert und stärkt ein offenes und vertrauensvolles Miteinander.



Nur von Kindern
erfahren wir etwas über Kinder.
Unser Verständnis für uns selbst
verkümmert sehr stark,
wenn wir den Kontakt
zur Kindheit verlieren.

Ronald. D. Laing



#### Die Aufnahme



#### Kriterien zur Aufnahme in die Kindertagesstätte

- Geburtsdatum des Kindes
- besondere soziale Bedingungen bzw. familiäre Situationen (z.B. Alleinerziehende)
- Wohnsitz in Hillscheid

Sobald im Kindergartenjahr ein Platz frei wird, werden die Eltern des ältesten Kindes auf der Warteliste benachrichtigt.

Es finden Aufnahmegespräche statt, in denen den Eltern die Kita vorgestellt, wichtige Informationen ausgetauscht werden und das Konzept der Einrichtung besprochen wird.

#### Sie möchten Ihr Kind anmelden?

Möchten Sie Ihr Kind in unserer Kindertagesstätte anmelden? Dann vereinbaren Sie bitte einen unverbindlichen Termin mit uns! Sie erreichen uns zu den angegebenen Öffnungszeiten unter der Telefonnummer 0 26 24/ 31 88. Gerne können Sie auch nach Terminabsprache persönlich mit Ihrem Kind vorbeischauen!

Zurzeit werden die Kinder ab dem vollendeten 2. Lebensjahr aufgenommen.

Angemeldete Kinder werden in eine Warteliste eingetragen und benachrichtigt, wenn ein Platz frei ist.

#### Die Aufnahme der drei – sechsjährigen Kinder in die Kindertagesstätte

Der Übergang von der Familie in die noch unbekannte Kindertagesstätte ist für jedes Kind von großer Bedeutung. Diese Zeit stellt eine Herausforderung für die Fähigkeit dar, sich an neue Umgebungen anzupassen und Beziehungen zu fremden Personen aufzubauen.

Jedes Kind muss sich an einen veränderten Tagesablauf und die Trennung von den Eltern gewöhnen, wobei eine enorme Lern- und Anpassungsleistung von den Kindern erbracht wird. Diese Anpassung kann durchaus mit erheblichem Stress für die Kinder verbunden sein, auch wenn das Kind nicht den Anschein erweckt.

Um den Kindern diesen Übergang zu erleichtern, ist in dieser Zeit eine enge Zusammenarbeit von Eltern und Erzieher\*in erforderlich.

Wir, das Team der Mitarbeitenden der Kita, nehmen jedes Kind schon ab dem ersten Besuch in der Kita wichtig, um eine sichere Vertrauensbasis für das Kind und die Eltern anzubieten. Wir fragen die Eltern nach Eigenheiten, Vorlieben und Tagesrhythmen des Kindes, um bei der Eingewöhnung besonders einfühlend auf die "Neuen" eingehen zu können.

Das Anmeldegespräch beinhaltet in der Regel auch das Kennenlernen der Räumlichkeiten und der Mitarbeitenden. Eine zwei- bis vierwöchige Eingewöhnungsphase erfolgt, je nach Verhalten des Kindes, um eine behutsame und schrittweise Eingewöhnung an die neue Umgebung und eine gleichzeitige Ablösung aus der vertrauten Eltern-Kind-Bindung zu ermöglichen. Wir möchten uns Zeit nehmen, damit Eltern und Kinder bei der Aufnahme in die Kita ihre Bindung langsam lösen können und die Balance zwischen Bindungswunsch und Erkundungsgang gehalten werden kann.

Die Eltern beobachten weiterhin das Verhalten ihres Kindes und stehen bei Problemen zur Verfügung. Nach und nach kann die Betreuungszeit verlängert werden und die Eltern ziehen sich zurück, erst in einen anderen Raum und dann für eine vereinbarte Zeit außer Haus.

Während dieser Abwesenheit ist es sehr wichtig, dass die Eltern telefonisch erreichbar



sind, sollte das Kind Schwierigkeiten mit der Eingewöhnung haben. Eindeutigkeit und Verlässlichkeit ist für die Kinder jetzt besonders wichtig. Sollte das Kind dann alleine in der Einrichtung bleiben, ist eine klare Verabschiedung und die vereinbarte Abholung sehr wichtig,

um dem Kind Sicherheit und Vertrauen zu schenken. In Zusammenarbeit mit den Eltern wird speziell in dieser Eingewöhnungsphase ein Beobachtungsbogen ausgefüllt, um den Beginn der kindlichen Lerngeschichte im Kindergarten zu dokumentieren.

Je nach Kind gestaltet sich die Eingewöhnung unterschiedlich lange und situationsorientiert.

Der respektvolle und partnerschaftliche Umgang mit den Kindern und die Achtung ihrer individuellen Persönlichkeit sind von großer Bedeutung und Grundvoraussetzung für die Arbeit, besonders mit U3 - Kindern. Jedes Kind wird als autonomer kleiner Mensch gesehen, der seinen individuellen Entwicklungsrhythmus mitbestimmt.

Regeln für das Miteinander in der Kita werden im Dialog zwischen Kindern und Erzieherteam erarbeitet, umgesetzt und auf nötige Veränderungen geprüft.

#### Aufnahme von Kindern unter drei Jahren

Die Aufnahme von Kindern unter drei Jahren orientiert sich in unserer Einrichtung an dem "Münchener Modell". Dieses Modell beinhaltet eine Schnupperwoche, in der das Kind gemeinsam mit einem Elternteil die Einrichtung am Vormittag besucht. Das Elternteil stellt einen "sicheren Hafen" für das Kind dar, zu welchem es sich in ungewohnten oder schwierigen Situationen zurückziehen kann. Durch diese Rückzugsmöglichkeit erfährt das Kind Sicherheit und lernt Vertrauen in die neue Umgebung zu haben. Während die Mutter oder der Vater im Hintergrund sitzen und ständig erreichbar sind, kann das Kind frei explorieren, mit den anderen Kindern der Gruppe spielen und in Kontakt mit der Fachkraft treten. Anders als beim "Berliner Modell", welches eine Zuordnung von Bezugskindern vorsieht, wird das Kind in unserer Einrichtung die Möglichkeit haben, eine Beziehung zu allen Mitarbeitenden der Gruppe und vor allem auch zu den Kindern aufzubauen. So hat das Kind die Chance auf mehrere Rückzugsmöglichkeiten und kann frei entscheiden, bei wem es sich sicher fühlt. Demnach sind alle Mitarbeitenden der Gruppe Bezugserzieher\*in für das Kind, sodass auch die Abwesenheit eines Mitarbeitenden durch Urlaub oder Krankheit keine Überforderung für das Kind darstellt. Die jungen Kinder sollen genügend Zeit haben, die Fachkräfte in der Kita kennen zu lernen und sich langsam von der bisherigen Bindungsperson, den Eltern, abzulösen. Somit wird eine nachteilige Entwicklung des Kindes verhindert und sein Wohlbefinden in der Einrichtung gefördert.

Schrittweise wird die Dauer und Intensität (Uhrzeit, Anzahl der Kinder, nach und nach gesteigerte Kontaktaufnahme der Erzieher\*in) der Betreuung in der Einrichtung im Beisein der Eltern gesteigert, bis sich die Eltern ganz aus dem Geschehen zurückziehen können. Solch eine Eingewöhnungsphase richtet sich nach dem Wohlbefinden des Kindes und kann z.B. bei GZ-Kindern durch die zusätzliche Gewöhnung an Mittagessen und ggf. Schlafenszeit sechs bis acht Wochen oder länger dauern. Der Austausch zwischen Eltern und Team der Erzieher\*innen ist in dieser Zeit sehr wichtig. Um den Kindern den Übergang in die Kindertagesstätte und die damit verbundene Trennung von den Eltern zu erleichtern, bringen die Kinder meistens einen persönlichen Gegenstand (z.B. Schnuller, Schnuffeltuch, Kuscheltier) mit, der ihnen in dieser Zeit Trost und Vertrauen schenken soll.

Die Eltern müssen in dieser, für das Kind sehr bedeutungsvollen Zeit, erreichbar und abrufbar sein. Je länger diese Phase dauert, umso stärker bemühen sich die Fachkräfte um den Kontakt zu dem Kind.



Die Sauberkeitserziehung muss ebenfalls in Zusammenarbeit mit den Eltern erfolgen und kontinuierlich begleitet werden, um das Kind an einen selbstständigen Toilettengang heranzuführen. Ein diskreter Wickelraum im Waschraum ist gegeben.



Die pädagogischen Fachkräfte sehen die Zeit der Pflege als intensive Kontakt- und Beziehungspflege zwischen den Fachkräften und dem Kind. Da das Wickeln eine sehr intime Situation darstellt, die auf gegenseitigem Vertrauen beruht, darf das Kind selbstverständlich mitentscheiden, von wem es gewickelt werden möchte.

Altersgerechtes Spielmaterial, Raum für Bewegung, aber auch Ruheecken für die Ruhephasen der Kleinkinder, sind in der Einrichtung gegeben.

Die Kinder haben jederzeit die Möglichkeit, sich in diese Ruheecken zurückzuziehen.

#### Das zeichnet uns aus

- Auswahl verschiedener Betreuungszeitmodelle 7h ohne Mittagessen und 9h Betreuung inkl Mittagessen.
- familienorientiertes Arbeiten
- flexibles, engagiertes, zielorientiertes, qualifiziertes und couragiertes Team aus Fachkräften, dass bereits seit mehreren Jahren zusammen arbeitet
- frisches, selbst zubereitetes Mittagessen mit Gemüse aus dem eigenen Hochbeet
- naturverbundene Kita: mehrere Urkunden "lobenswertes Engagement auf dem Gebiet des Umweltschutzes" verliehen vom Westerwaldkreis
- Waldtage
- Schulkindprojekt
- Forschen im Alltag, Teilnahme am "Haus der Kleinen Forscher"
- Bewegungsbaustelle
- Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen (versch. Schularten, Beratungsstellen, Behörden, Therapeuten etc.)
- Mitgestaltung von regionalen Festen
- Hospitationen von Kindern und Eltern
- Arbeitstage mit Eltern zur Erhaltung der Innen- und Außenbereiche
- Engagierter Elternbeirat und ein harmonisches Eltern Erzieher\*in Verhältnis
- aktiven Förderverein
- Mitgliedschaft im Verband kath. Tageseinrichtungen für Kinder
- Teilnahme am Qualitätsmanagement "Q-iTa für Kinder Qualitätsmanagement in Tageseinrichtungen für Kinder im Bistum Limburg" mit Zertifizierung im Jahr 2019

#### **Das Personal**

Unser Team bestehet aus 7,89 Fachkräften (Erzieher\*innen, Kinderpfleger\*innen und Sozialassistent\*innen) sowie einer internen Sprachförderkraft (stundenweise). Zusätzlich stehen uns zwei Hauswirtschaftskräfte für die frische Zubereitung des Mittagessens ergänzend zur Seite. Für die Pflege und Instandhaltung unserer Einrichtung sorgen 2 Reinigungskräfte und ein Hausmeister (stundenweise).

ME KTK-GÜTESIEGEL

#### Die Kindertagesstätte als Ausbildungsstelle

Die Kita wird von verschiedenen Praktikanten im Schul- oder Ausbildungsverhältnis besucht. Zu uns kommen:

- <u>Blockpraktikant\*innen von Realschule und Gymnasium</u>. Dauer: ca. zwei bis drei Wochen. Blockpraktikant\*innen lernen die Kita als eine sozialpädagogische Einrichtung kennen und können das Berufsfeld des Erziehers kennenlernen.
  - <u>Praktikant\*innen der Berufsfachschule für Sozialassistenz</u>. (die zweijährige Ausbildung zur Sozialassistent\*in bildet die Grundlage zur weiterführenden Ausbildung zur Erzieher\*in)
  - Dauer: Blockpraktika von insgesamt 12 Wochen oder 2 Tage Schule/ 3 Tage Kita/Woche für 1 Jahr
- Blockpraktikant\*innen der Fachschule für Sozialpädagogik, Bildungsgang Erzieher\*in
   Im Laufe der zweijährigen theoretischen Ausbildung werden praktische Ausbildungselemente in sozialpädagogischen Einrichtungen ausgeübt.
  - Praktikant\*innen der Fachschulen setzen sich mit den theoretischen Kenntnissen auseinander und lernen in der Einrichtung die Berufspraxis unter Anleitung einer ausgebildeten Erzieher\*in kennen.
- <u>Praktikant\*innen im Anerkennungsjahr</u>: (letztes Ausbildungsjahr zur Erzieher\*in mit abschließender Prüfung zur staatlich anerkannten Erzieher\*in)

Dauer: ein Kindergartenjahr mit praktischen Durchführungen in der Einrichtung und einzelne, begleitende Theorietage in der Schule

Die Anerkennungspraktikant\*in setzen ihre erworbenen theoretischen Fähigkeiten in selbstständiges Arbeiten um. Während des letzten Ausbildungsjahres wird zur staatlichen Anerkennung ein Bericht erstellt, der die praktische Arbeit dokumentiert. Zudem erfolgen mehrere Abschlussprüfungen.

#### Schließzeiten

Die Einrichtung ist an folgenden Tagen geschlossen:

- 3 Wochen in den Sommerferien
- zwischen Weihnachten und Neujahr
- Schwerdonnerstagnachmittag
- Rosenmontag und Fastnachtdienstag
- Gründonnerstag
- Freitag nach einem Feiertag
- Klausurtage der Erzieherinnen
- Betriebsausflug des Kita Teams

Die Schließzeiten werden gemeinsam mit dem Träger, dem Team und dem Elternbeirat festgelegt und rechtzeitig mitgeteilt.

#### **Finanzen**

Seit dem 1. August 2010 herrscht in Rheinland-Pfalz Beitragsfreiheit für

Kindergartenplätze ab 2 Jahren. Lediglich die Kosten für Getränke und im

Rahmen der Ganztagsbetreuung auch das Mittagessen werden von den Eltern bezahlt, sowie bei Bedarf kleinere Kostenbeiträge für besondere Aktivitäten in der Kita. Zusätzlich kann ein freiwilliger Betrag an Materialgeld im Monat gezahlt werden.

Seit Mai 2017 werden die anfallenden Kosten im Rahmen eines SEPA-Lastschriftverfahrens eingezogen.





#### sonstige Kosten

- 5 € für die Dokumentationsmappe (einmalig zu zahlen bei Eintritt in die Kita)
- freiwillig monatlich 2 € oder ein individueller Betrag an Materialgeld (wird mit dem Getränkegeld eingezogen)
- Beitrag für Laternen/ Schultüten (der genaue Betrag richtet sich nach dem Materialaufwand)
- Ausflugsfahrten
- Abschlussfeier der Vorschulkinder

#### **Spenden**

Sach- oder Geldspenden nehmen wir gerne entgegen. Gegebenenfalls kann auch eine Spendenquittung ausgestellt werden. Alle Spender werden (nach Wunsch) in der lokalen Presse veröffentlicht.

#### Förderverein

Im Februar 2001 wurde von den Eltern ein Förderverein gegründet.

"Förderverein katholischer Kindergarten St. Josef Hillscheid e.V."

Dieser Förderverein unterstützt den Träger und die Kindergartenleitung mit finanziellen Leistungen. Er fördert die Ziele der Einrichtung zum Wohle der Kinder und freut sich immer über Spenden oder neue Mitglieder! Mitgliedsanträge erhalten Sie in der Kita!

#### 2. Hier leben wir

Hillscheid ist eine ländliche Gemeinde mit ca. 2800 Einwohnern nahe den Städten Koblenz, Neuwied und Montabaur. Das Dorf besitzt einen alten Ortskern, 2 Neubaugebiete und ein großes Industriegebiet. Durch die beiden neu erschlossenen Baugebiete findet ein ständiger Zuzug in Hillscheid statt.

#### 3. Kindheit heute

#### **Familienstruktur**

- überwiegend Kleinfamilien mit 1-3 Kindern
- bei über 90 % der Kindergartenkinder gehen beide Eltern einer beruflichen Tätigkeit nach
- Alleinerziehende
- Großeltern stehen nicht mehr selbstverständlich zur Erziehung der Enkel zur Verfügung (anderer Wohnort, eigene Berufstätigkeit)
- Familien sind heute mehr auf sich gestellt
- Verwandte und Freunde sind häufig verstreut
- Kontakte müssen bewusst gepflegt werden
- Mehrfachbelastung in den Familien (Arbeit, Haushalt, Kinder, Hobby ...)
- straffe Zeiteinteilung / Verplanung in den Familien (auch schon bei den Kindern)



# Kath. Kindertagesstätte Kath. Sindertagesstätte Hillscheid

#### Wohnwelt der Kinder

- Eigenheim mit eigenem Kinderzimmer und Gartenanlagen aber auch
- Mehrfamilienwohnhäuser mit begrenztem Wohnraum
- Dorfcharakter geht immer mehr verloren
- Anonymität der Familien nimmt zu
- zunehmende Verkehrsdichte durch Berufstätigkeit der Bewohner in anderen Ortschaften
- vielfältige Vereinsstruktur ist in Hillscheid geboten (z.B. Fußball, Chor, Musikverein, Kolping...)

#### Spielsituation der Kinder

- Spielmöglichkeiten im eigenen Garten oder nahen Wald
- reduzierte Spielflächen durch zunehmende Verkehrsdichte und Bebauung
- vorprogrammierte Freundschaften durch Lenkung der Eltern
- spontane Freundschaften entstehen immer weniger
- angelegte Spielplätze bieten einseitige Beschäftigung und haben wenig einladenden Charakter
- lange Wegstrecken innerhalb des Dorfes erschweren Kontakte
- Kinder schließen Zweckbeziehungen, um einen Partner in ihrem Hobby zu haben



Leben ist nicht genug, sagte der Schmetterling. Sonnenschein, Freiheit und eine kleine Blume muss man auch haben.

H. Chr. Andersen



#### 4. Unser pädagogisches Konzept

Unsere Kita nimmt seit 2006 am "Q-iTa für Kinder – Qualitätsmanagement in Tageseinrichtungen für Kinder im Bistum Limburg" teilgenommen. Dies ist ein



wertorientiertes Qualitätsmanagement, damit die Professionalität und die Qualität der Arbeit beständig weiterentwickelt werden. So tragen die katholischen Kitas unter anderem den Anforderungen des "Tagesbetreuungsausbaugesetzes" von 2005 Rechnung, das Qualitätsentwicklung und –sicherung fordert.

"Q-iTa für Kinder" basiert auf den Prinzipien der christlichen Soziallehre (Personalität, Subsidiarität, Solidarität) sowie auf dem KTK-Gütesiegel® und auf dem Qualitätsmanagement nach der DIN EN ISO 9001:2015.

"Q-iTa für Kinder" hilft den katholischen Kitas dabei, die Qualität des Angebotes für die Kinder und ihre Eltern dauerhaft zu gewährleisten, ihr eigenes Leitbild zu entwickeln sowie Abläufe und Verantwortlichkeiten transparent zu machen und diese dadurch weiter zu verbessern. Außerdem unterstützt "Q-iTa für Kinder" die Kitas, auf die Wünsche und Bedarfe der Kinder und ihrer Eltern einzugehen und damit die "Kundenzufriedenheit" zu steigern und die gesetzlichen Vorgaben und Anforderungen des KTK-Gütesiegels® umzusetzen.

Im November 2019 sind wir zertifiziert worden.

Das zentrale Anliegen, die Qualität der Erziehung, Bildung und Betreuung zu fördern und weiter zu entwickeln, wird in den verschiedenen Qualitätsbereichen umgesetzt (Kinder, Eltern, Kirchengemeinde, Politische Gemeinde, Glaube, Träger und Leitung, Personal,

Mittel, Qualitätsentwicklung und –sicherung). Denn nur der Blick auf das Ganze ermöglicht es, im Sinne der Kinder und Eltern eine hohe Qualität zu erreichen und zu halten.

#### **Unser Leitfaden**

Mögest du heranwachsen mit geradem Rückgrat mit aufrechtem Gang festen Stand und die Kraft und den Schwung entwickeln an einer Welt mitzubauen, in der Gott, in der das Leben einen Platz hat.

(Petra Würth)

Unsere Kita ist eine familienergänzende und –unterstützende Einrichtung. Eltern, Erzieher\*innen und Träger sollten sich als Partner im pädagogischen Handeln ernst nehmen und offen miteinander umgehen.

#### Im Mittelpunkt aller Bemühungen steht das Kind.

Neben der Familie bietet die Kita dem Kind die Möglichkeit, sich an anderen Personen zu orientieren, religiöse Glaubenserfahrungen zu machen, andere Formen des Soziallebens kennen zu lernen und aktiv daran teilzunehmen, mitzugestalten und mitzubestimmen. Voraussetzung hierfür ist, dass sich das Kind in der Kita wohl, geborgen und angenommen fühlt.

Wir möchten, dass die Kinder vielfältige Lernerfahrungen machen, denn die Kita soll fit fürs Leben machen. Dafür setzen wir uns als Team ein





#### Das ist uns als pädagogische Fachkraft wichtig

Ein wesentliches Ziel unserer Arbeit in der Kita ist es, den Kindern einen breiten Rahmen zu bieten, der es ihnen ermöglicht, ihre Fähigkeiten und Begabungen zu erproben und zu entwickeln. Die Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit des Kindes, der Aufbau eines positiven Selbstwertgefühles, die Ermutigung zum Erforschen und Entdecken sowie und das Erlernen der Fähigkeiten, die Kinder beim Hineinwachsen in unsere Welt benötigen, stehen dabei im Vordergrund, wobei die religiöse Erziehung in die Gesamterziehung integriert ist. Religiöse Erfahrungen gehören zum Alltag in unserer Einrichtung. Die Erwachsenen lassen die Kinder an ihrem Glauben teilhaben. Dies wird durch Spiele und Feste im Kirchenjahr und durch Brauchtumspflege unterstützt.

#### **Partizipation**

Der Begriff Partizipation meint das Mitbestimmen und die Beteiligung an Entscheidungsprozessen. Partizipation gliedert sich in verschiedene Stufen (Mitsprache, Mitbestimmung und Mitgestaltung) und kann so dem Alter und Entwicklungsstand entsprechend angepasst werden. Im Rahmen der Selbstständigkeitserziehung ist es uns wichtig, dass die Kinder früh lernen Entscheidungen zu treffen und selbstwirksam zu werden. Die Kinder werden dazu ermutigt, ihre Wünsche und Vorstellungen auszudrücken und können so den Kindergartenalltag aktiv mitgestalten. Ideen der Kinder werden ernstgenommen und versucht in die Praxis zu integrieren. Sie werden angeregt, ihrem Forscherdrang nach Möglichkeit nachzugehen und entwickeln dadurch Kompetenzen, die ihnen helfen, ihren Alltag zu bewältigen. Im Sinne der Partizipation lernen die Kinder außerdem verschiedene Arten der Entscheidungsfindung kennen, z.B. eine Wahl innerhalb einer Kinderkonferenz. Den Kindern wird mit zunehmendem Alter immer mehr Verantwortung eingeräumt, sodass sie fortlaufend ermuntert werden, ihre Ideen und Gedanken mit einzubringen und so kreativen Einfluss auf den Alltag in der Kita zu üben.



Erzähle mir
und ich vergesse.
Zeige mir
und ich erinnere.
Lass es mich tun
und ich verstehe.
(Konfuzius)



#### Resilienz

Resilienz ist die psychische Widerstandsfähigkeit, die ein Mensch benötigt, um belastende Situationen zu überstehen und sich von diesen zu erholen. Solche kritischen Lebensumstände können z.B. Krankheit innerhalb der Familie, Trennung der Eltern, ein bevorstehender Umzug, Todesfall in der Familie oder im Bekanntenkreis o.ä. sein. Um diese Fähigkeit aufzubauen ist es wichtig, dass die Kinder sog. Schutzfaktoren (personale, familiäre und soziale Ressourcen) erwerben. Eine einfühlsame Eingewöhnung in die Einrichtung und der Aufbau von Sozialkontakten in der Kita dienen dem Kind als Ressourcen und unterstützen die Fähigkeit zur Resilienz. Als katholische Einrichtung ist der Glaube an Gott eine wichtige Ressource für die Kinder, um sich nach Niederlagen zu regenerieren und neue Kraft aus den gewonnenen Erfahrungen zu schöpfen. Auch die Arbeit mit den Eltern innerhalb einer sog. Erziehungspartnerschaft ermöglicht uns, dem Kind gleichbleibende Strukturen zu bieten und ihm so ein Gefühl von Vertrauen und Sicherheit zu vermitteln. Durch unsere enge und vertraute Zusammenarbeit helfen wir den Kindern gemeinsam, stark zu sein und zukünftige "Krisen" zu bewältigen.

#### Religiöse Erziehung und christliches Miteinander bei uns

Die Inhalte des Glaubens finden sich in unserer Kita in allen Bereichen der pädagogischen Arbeit wieder. Die Grundlage unserer religiösen Erziehung stützt sich dabei auf folgende wichtige Elemente:

- Wir nehmen Kinder in ihrer Individualität an und ernst. Wir orientieren uns an ihrem "Kindsein" mit all der Neugier und ihrem Vertrauen in ihre Umwelt
- Ebenso sind wir den Kindern ein Vorbild, damit sie sich am Reden und Handeln orientieren können.
- Wir sind gemeinsam auf dem Weg des Glaubens und nutzen unsere Gemeinschaft in der Kita als Lern-Ort des Glaubens.
- Um den Kindern zu ermöglichen, dass sich ein stabiles Lebens- und Gottesbild entwickelt, welches ihnen Sicherheit und Orientierung gibt, reden wir mit den Kindern über Gott. Gott soll als liebender und unterstützender Begleiter erlebbar werden.
  - Wir beten mit den Kindern das freie und angeleitete Gebet. Wir bringen Dank, Wünsche, Hoffnung, Ängste und Sorgen vor Gott und die Kinder entwickeln dadurch Kraft und Verbundenheit zu Gott.
- Wir erzählen vom Leben Jesus. Die biblischen Geschichten werden durch unterschiedliche Formen vermittelt. z.B. durch Vorlesen, Erzählen, Betrachten von Büchern und Dias, Rollenspiele, Tänze, Lieder und Meditationen, Einsatz biblischer Erzählfiguren.
- Gemeinsam entdecken wir Werte, die uns der christliche Glaube in den Geboten der Nächstenliebe vorgibt. Wir lernen zu helfen, zu teilen, zu trösten, üben uns in gegenseitiger Rücksichtnahme, Aufrichtigkeit und Toleranz. Wir begegnen uns in Frieden und suchen Wege zur Versöhnungen, wollen Akzeptanz erreichen und die Achtung vor Menschen, Tieren, Pflanzen und Sachen wahren.
- Mit den Kindern unterwegs zur Kirche sein, bedeutet ihnen das Kirchengebäude, den Kinderkirchenraum, Formen und Symbole wie z.B. das Kreuzzeichen, den Adventskranz usw. zu erklären, ihnen pastorale Mitarbeiter vertraut zu machen und sich in der Kirche geborgen zu fühlen. Sie sollen sich selbst als Mitwirkende in der Gemeinde erleben, z.B. durch die





Mitgestaltung der Gottesdienste.

 Wir feiern mit den Kindern Feste, die uns gemeinsam an Gottes Schöpfung und an das Leben und Wirken Jesu und an herausragende Menschen in seiner Nachfolge erinnern.

Diese Feste finden im gesamten Kirchenjahr unterschiedliche Formen. Bei der Durchführung von einzelnen Feiern bis hin zu längerfristigen Projekten können unter anderem folgende Schwerpunkte gesetzt werden:

Heilige Barbara, St. Martin, Nikolaus, Advent, Marienmonat Mai, Erntedank, Heilige Elisabeth, Taufe, Hochzeit, Namenstage, Allerheiligen, Pfingsten u.v.a.

Unsere Kita ist offen für alle Kinder und Familien mit anderen Glaubensüberzeugungen oder ohne diese. Der Charakter unserer religiösen Angebote ist offen und einladend, wir respektieren andere Überzeugungen und sind ebenso bereit Toleranz und Verstehen in Bezug auf religiöse Unterschiede zu fördern, ohne jedoch das Eigene aufzugeben.

#### So sehen wir unsere Kinder

#### Nicht klein machen, sondern groß werden lassen!

In einer Umgebung, in der sich das Kind als Person mit seinen Fähigkeiten, Wünschen, Bedürfnissen und Eigenheiten angenommen und ernst genommen fühlt, hat es die Möglichkeit, eine positive Persönlichkeit zu entfalten.

Entgegengebrachtes Vertrauen und Mitbestimmung fördert die Entwicklung des Selbstvertrauens beim Kind. "Selber machen" ist der erste Ausdruck des Kindes im Hinblick auf sein Selbstständigkeitsstreben. Der Leitsatz von Maria Montessori (1870 – 1952) "Hilf mir, es selbst zu tun" regt uns in der Einrichtung an, Kinder selbstständig handeln zu lassen.

Dies geschieht z.B. durch:

- Spiele und Spielpartner werden frei gewählt
- eigenverantwortliches Spielen der Kinder in Kleingruppen ohne Aufsichtsperson z.B. im Flur oder dem Hof
- selbstständiges An- und Ausziehen
- selbstständiges Decken des Esstisches sowie selbständiges Spülen und Abtrocknen des Geschirrs
- selbstständiges Frühstücken
- Anregung zum eigenständigen, lösungsorientierten Handeln und Arbeiten
- eigenständiger, verantwortungsvoller Umgang mit (Forscher)-Materialien
- Übernahme von Gruppendiensten (z.B. Ordnung in den Regalen, am Esstisch)
- Mitbestimmung in Kinderkonferenzen
- gemeinsamer Wocheneinkauf mit der Hauswirtschaftskraft
- Mitbestimmung beim Speiseplan
- usw.

#### Soziales Miteinander in unserer Kita

Kinder kommen mit unterschiedlichen Voraussetzungen und Erfahrungen in die Kita. Unsere Aufgabe ist es, an diesen Punkten anzuknüpfen.

#### Diese sind:

- verschiedene Altersstufen
- unterschiedliche Geschlechter





- unterschiedliche soziale und nationale Herkunft
- unterschiedliche Religionen

Das Kind erfährt seine Individualität größtenteils zum ersten Mal in der Kita.

Mit verschiedenen Begegnungen in der altersgemischten Gruppe kann das Kind folgende soziale Erfahrungen machen:

- Soziale Sensibilität (Einfühlung und Umgang in Bezug auf andere Personen)
- Regelverständnis (Umgang mit Regeln Grenzen erfahren)
- Gruppenerfahrung (z.B. Kontakt- und Kooperationsfähigkeit und –bereitschaft entwickeln, Umgang mit Kindern, die eine Behinderung haben)
- Abbau von Vorurteilen
- Konfliktlösung
- Toleranz und Rücksichtnahme entwickeln
- Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft entwickeln

Das soziale Lernen ist übergreifendes Erziehungsziel unserer pädagogischen Arbeit in der Kita. Es durchwirkt alle Tätigkeiten wie Spielen, Sprechen, Erkunden der Umwelt u.v.m. Das soziale Miteinander steht in enger Beziehung zur religiösen Erziehung.

#### Inklusion

In den vergangenen Jahren wurden in unserer Einrichtung immer wieder Kinder mit einem Förderschwerpunkt aufgenommen, sofern dies mit den Rahmenbedingungen der Kindertagesstätte oder durch Inanspruchnahme einer Zusatzkraft vereinbar war. Im Hinblick auf inklusive Pädagogik wird die Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen, wie z.B. Gehörlosen- und Blindenschulen und Inklusionsfachdienst, als sehr positiv empfunden. Durch die Aufnahme von Kindern mit einem Förderschwerpunkt lernen die Kinder Individualität und Vielfalt kennen und erfahren bereits in früher Kindheit: Jeder ist einzigartig und jeder gehört dazu.

#### So sehen wir uns als pädagogische Fachkraft

Wir als pädagogische Fachkräfte sehen uns als Partner der Kinder. Sie sollen sich bei uns wohl und angenommen fühlen, ihre Wünsche und Bedürfnisse, aber auch Ängste frei äußern dürfen. Es ist uns wichtig, dass die Kinder weniger durch Belehren und Aufklären unsererseits sondern durch unser Verhaltensvorbild und durch eigenes Tun lernen. Als sog. Ko-Konstrukteure der Kinder helfen wir diesen, sich selbst ihre Umwelt durch Exploration und Erforschen zu erschließen und eigene Erfahrungen zu sammeln. In einer Gemeinschaft wie der in der Kita ist es von Bedeutung, dass gewisse Regeln eingehalten werden müssen, da sonst das Zusammenleben nicht funktionieren kann. Deshalb stellen wir zusammen mit den Kindern diese Regeln auf. Manchmal müssen jedoch auch Grenzen gesetzt werden, denn Grenzen geben den Kindern Sicherheit und Halt. Wir sehen uns weiterhin als Fachkräfte, die den Kindern Zuneigung und Festigkeit bieten, einen eindeutigen Standpunkt vermitteln und den Kindern Aufgaben übertragen. Eine positive Beziehung (nach C.Rogers) zu den Kindern, die geprägt ist von Empathie, Akzeptanz und Kongruenz, ist Grundlage unserer Arbeit und wertvoll, damit die Kinder Vertrauen aufbauen und sich sicher fühlen. Dies ist besonders bedeutsam in der Zeit der



Eingewöhnung, in der sich die Kinder möglicherweise zum ersten Mal von den Eltern trennen, um den Kindern zu vermitteln: Wir sind für dich da und geben auf dich Acht.



#### So sieht es in der Praxis aus

#### **Das Freispiel**

Das freie Spiel lässt freie, eigenständige Aktivitäten des Kindes zu.

Es ist in seinem Spielen ganz von den eigenen Bedürfnissen geleitet, ist frei von Anleitung und Weisung der Erzieher\*in. Dieses freie Spielen der Kinder findet im sog. Freispiel in der Kita statt, wobei das Kind völlig unabhängig und selbständig bestimmen kann, was es tun will. Dazu zählt auch das zeitweilige "Nichtstun", wenn das Kind das Bedürfnis dazu hat.

Im Freispiel kann das Kind frei wählen zwischen Tätigkeiten, Material, Zahl der Spielpartner, Ort (z.B. auch gruppenübergreifend) und Dauer seines Spielens.<sup>1</sup> In dieser Zeit können die Kinder nach Absprache auch die anderen Gruppen der Einrichtung besuchen.

Bei allen Aktivitäten müssen jedoch von den Kindern einige Regeln beachtet werden bezüglich des sachgerechten Umgangs mit dem Material; begrenzte Kinderanzahl in den einzelnen Spielecken, beim Forschen, auf dem Hof, im Flur, im Mehrzweckraum, in anderen Gruppen; benutztes Spielmaterial wird nach dem Spielen wieder an seinen Platz geräumt usw.

Diese Regeln wurden mit den Kindern zusammen erarbeitet und besprochen. Eine Kopie der Spielplatzregeln finden Sie im Anhang.

Die wichtige Aufgabe der Erzieher\*in während des Freispiels ist es, zu beobachten, anzuregen, zu unterstützen, mitzuspielen und präsent zu sein, aber auch sich aus dem Spielgeschehen zurückzuziehen.

Während des Freispiels haben die Kinder die Möglichkeit, selbständig frühstücken zu gehen. Wichtig ist es uns hierbei, auf ein abwechslungsreiches, gesundes, nicht zu süßes (!) Frühstück aufmerksam zu machen, das die Kinder in einer Kindergartentasche (!) von zu Hause mitbringen.

#### Das gelenkte Spiel

Beim gelenkten Spiel gibt die Erzieher\*in bewusst und gezielt Anregungen für das Spielen und Lernen und Forschen der Kinder. Ziel ist dabei immer, das freie Spielen so zu unterstützen, dass den Kindern weitere Entwicklungsfortschritte ermöglicht werden.

Ausgangslage ist also immer der jeweilige Entwicklungsstand der Kinder.

Während das Kind beim freien Spiel selbst bestimmt, was und wie es spielt – und damit auch selbst bestimmt, was und wie es lernt – ist beim gelenkten Spiel die Erzieher\*in der Initiator der Lernprozesse. Sie gibt Impulse und Anleitungen; sie unterweist, regt an und gibt Ratschläge hinsichtlich des WAS, WIE und WOMIT gespielt und gearbeitet wird.<sup>2</sup>

#### **Der Stuhlkreis**

Bevor der Stuhlkreis gestellt wird, nimmt das Aufräumen eine gewisse Zeit in Anspruch. Jedes Kind räumt seine Sachen auf, die größeren Kinder helfen den kleineren Kindern; wer noch vertieft in seine Beschäftigung ist, darf sie –je nach zu erwartendem Zeitaufwand- zu Ende führen.

J

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> vgl. Erziehen als Beruf

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup> vgl. Erziehen als Beruf



Die Kinder, die fertig aufgeräumt haben setzen sich in den Stuhlkreis (die Stühle werden kreisförmig angeordnet), kommen zur Ruhe und warten, bis alle Kinder im Kreis Platz genommen haben.



Der Stuhlkreis bietet den Kindern folgende Möglichkeiten:

- der Tagesablauf wird mit den Kindern reflektiert und Planung des kommenden Tages / Woche
- Kinder dürfen ihre Wünsche und Bedürfnisse äußern, bei mehreren Vorschlägen wird abgestimmt -> "Kinder kommen zu Wort"
- gemeinsames Spielen und Singen



#### **Gezielte Aktivität**

Die gezielten Aktivitäten (sog. Angebote) sind Tätigkeiten, bei denen die Erzieher\*in die Anleitende, Anbietende und Agierende ist (z.B. beim Erzählen, Werken, Forschen, Basteln, Singen, Turnen, ...). Die Kinder sind mehr in der aufnehmenden, nachvollziehenden, ausführenden Rolle. Die Initiative geht meist von der Erzieher\*in aus, und sie spricht ein Kind, mehrere Kinder oder auch die ganze Gruppe an, mitzumachen. Die Erzieher\*in verfolgt mit diesen Aktivitäten gewisse Ziele, mit denen sie die Kinder in bestimmten Bereichen fördert.

#### Forschen im Alltag

Forschen im Alltag hat bei uns einen hohen Stellenwert. Von Natur aus sind Kinder daran interessiert, ständig Neues zu erlernen und zu erforschen. Bereits die Kleinsten erforschen ihre Umwelt ständig mit allen Sinnen. Dieses Bedürfnis greifen wir gerne auf und ermöglichen allen Kindern, auch schon den ganz Kleinen, in unserer Kita altersgerecht zu experimentieren und zu forschen.

Dies können zum einen spontane Experimente, wie z.B. "Wie viel Wasser passt in eine Windel" im U3-Bereich sowie Experimente im Rahmen von Projekten und angeleiteten Beschäftigungen sein. Hierfür stehen den Kindern vielfältige Materialien offen oder nach Absprache zur Verfügung.

Geforscht werden kann unter anderem zu folgenden Themen:

- Elemente Feuer, Wasser, Luft
- Mathematik im Alltag
- Licht und Schatten
- Forschen im Bereich Natur, z.B. Entwicklung von Pflanzen und Tieren beobachten
- Matschen (Matschbecken im Außenbereich)
- Magnetismus
- Klänge und Geräusche
- Sprudelgase
- Farben und Formen
- Strom
- u.a.m.







verschiedenen naturwissenschaftlichen Themen u.a. des "Haus der kleinen Forscher" teil und geben dies ans Team weiter.



Im Frühjahr 2019 wurden wir von der Stiftung "Haus der kleinen Forscher" zertifiziert und im Frühjahr 2021 wurde dieses Zertifikat verlängert.

#### Kinderkonferenz

Kinder dürfen ihren Alltag bei uns mitbestimmen. Es finden immer wieder kleinere (meist gruppenintern im Stuhlkreis) und größere Kinderkonferenzen (gruppenübergreifend) statt, bei denen Kinder ihre Wünsche und Interessen äußern dürfen. Demokratisch wird dann gemeinsam entschieden, welche Schwerpunkte getroffen werden und was realisierbar ist. Dabei darf jedes Kind zu Wort kommen und seine Wünsche und Meinungen frei äußern. So lernen die Kinder, dass ihre Meinung wichtig ist, gehört und akzeptiert wird (Stärkung des Selbstvertrauens und des Selbstwertgefühls). Genauso lernen sie aber auch, die Meinungen und Entscheidungen anderer, z.B. beim Aufstellen von Thesen beim

Forschen, zu akzeptieren und zu respektieren.

#### Das Mittagessen

Eine gesunde Ernährung trägt wesentlich zur körperlichen und geistigen Entwicklung von Kindern bei. Außerdem wird in den ersten Lebensjahren das spätere Ess- und Ernährungsverhalten geprägt. Deshalb sollte auf eine qualitativ hochwertige, ausgewogene Ernährung großer Wert gelegt werden. Positive Erfahrungen in der Kindertagesstätte wirken bis in die Familien hinein. Die Speisen werden von einer unserer beiden Hauswirtschaftskräfte entsprechend der ernährungsphysiologischen und hygienischen Vorschriften zubereitet.

Der Speiseplan enthält gesunde, vitaminreiche und ausgewogene Speisen und berücksichtigt auch die besonderen Bedürfnisse der Kinder (z.B. Allergien).

Nach die Kinder die einbezogen. Möglichkeit werden Essenvorbereitung mit Mittagessen wird Tag 12.15 Uhr Das jeden um gereicht. Jedes Kind isst in seiner Gruppe. Die Kinder decken ihren Essensplatz selbst. Nach einem gemeinsamen Gebet wird von einer Erzieher\*in das Essen ausgegeben. Je nachdem, was es gibt, dürfen sich die Kinder auch selbst das Essen nehmen, in jedem Fall dürfen die Kinder entscheiden, was und wieviel sie essen möchten. Die Kinder werden bei unbekannten Speisen angehalten, wenigstens mal zu probieren, denn nur so kann man entscheiden, ob es schmeckt oder nicht. Kein Kind muss aufessen. Jedoch wird darauf geachtet, dass die Kinder nicht Unmengen an Essen auf ihren Teller schöpfen, um unnötiges Entsorgen von Essen zu vermeiden (Wertschätzung!). Sie können sich gerne nochmal nachnehmen.

Die Kinder erfahren hier das "Essen in Gemeinschaft" mit einer entsprechenden ruhigen und schönen Atmosphäre. Das Tischgebet, die Tischregeln sowie das erste

Kennenlernen von "Tischmanieren" sind wichtige Grundlagen für das spätere Verhalten. Nach dem Essen räumen die Kinder ihr Geschirr selbstständig ab. Anschließend waschen sie ihre Hände und den Mund und versammeln sich wieder in ihren Gruppenräumen oder ggf. zum Ruhen in der Turnhalle.





#### Ruhezeit

Wir starten ruhig in den Nachmittag. In den Gruppenräumen haben die größeren Kinder

z.B. während einer Geschichte die Möglichkeit, sich auszuruhen. In gemütlicher Atmosphäre beginnt für die Kinder der Nachmittag. Im Mehrzweckraum findet parallel die "Ruhegruppe" der Kleinen statt. Die Kinder haben die Möglichkeit, bei leiser Musik zur Ruhe zu kommen und einen Mittagsschlaf zu halten. Dazu können die Kinder einen persönlichen Gegenstand (z.B. Schnuller, Schnuffeltuch oder Kuscheltier) mitnehmen und werden von einer Erzieher\*in während des Einschlafens beaufsichtigt. Um 14.30 Uhr werden die Kinder liebevoll geweckt und anschließend gewickelt.



#### **Projekte**

Ein weiterer Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit ist die Durchführung verschiedener Projekte wie z.B.

- jährliches Schulkindprojekt
- Forscherprojekt mit "Haus der kleinen Forscher"
- Auf den Spuren der Indianer
- Pinsel, Farbe, Staffelei mit Kunst erlebt man allerlei
- Erlebnisraum Wald
- Haus der kleinen Forscher
- Umweltprojekt

Die Projekte werden gruppenintern oder gruppenübergreifend durchgeführt. Die Auswahl der Themen findet entsprechend der Interessen der Kinder, nach jahreszeitlichen oder aktuellen Begebenheiten in Kinderkonferenzen statt. Die Projekte bieten den Kindern bewusst Alternativen zu den bisherigen Kitaund Lebenserfahrungen und eröffnen ihnen neue Chancen, ihre Kompetenzen zu erweitern.



#### Waldtag

Seit Sommer 2016 findet regelmäßig ein Waldtag statt, bei dem zwei Fachkräfte gemeinsam mit 12-14 Kindern aus allen Gruppen den Vormittag im umliegenden Waldgebiet verbringen und dort neben einem gemeinsamen Frühstück im Freien abwechslungsreiche Angebote und naturnahe Experimente durchführen. Um Ausfälle zu verhindern, prüft die Waldtagbeauftragte regelmäßig die Wetterprognose und legt in Absprache mit den Gruppen einen Termin für den nächsten Waldtag fest. Der Waldtag ist nicht auf einen

bestimmten Wochentag festgelegt. Damit jedes Kind die Erfahrung machen kann, bei einem Waldtag dabei zu sein, ist es wichtig, dass Sie immer auf die Infotafeln vor den Gruppen achten und ihrem Kind wetterfeste Kleidung mitgeben.



#### Alltagsintegrierte Sprachbildung

Hinsichtlich der großen Bedeutung von Sprachkompetenz für den schulischen Erfolg der Kinder, findet die Sprachbildung und –förderung verstärkt im Vorschulbereich statt.



Eine interne Sprachförderkraft trifft sich einmal pro Woche mit den Vorschulkindern, um diese zu langanhaltenden Gesprächen anzuregen und sie in ihrer sprachlichen Entwicklung zu unterstützen. Die Sprachförderung wird individuell vorbereitet und orientiert sich an den momentanen Interessen und Fragen der Kinder. Durch abwechslungsreiche Angebote, wie z.B. Bilderbuchbetrachtungen, Experimente, Arbeitsblätter, Stuhlkreise o.ä., setzt die Sprachförderkraft immer wieder neue Impulse und fordert die Kinder zum Nachdenken und Sprechen heraus. Bei der Vorbereitung und Durchführung der alltagsintegrierten Sprachbildung orientiert sich die Sprachförderkraft an den "Strategien zur Sprachbildung und Sprachförderung von Kindern in Kindertageseinrichtungen – Mit Kindern im Gespräch", welche u.a. vom Ministerium für Bildung und vom pädagogischen Landesinstitut Rheinland-Pfalz entwickelt wurden. Diese beinhalten verschiedene Frage- und Modellierungsstrategien, Strategien zur Konzeptentwicklung, sowie diverser Rückmeldestrategien. Mithilfe dieser Handlungsstrategien gelingt es der Sprachförderkraft die Kinder zu intensiven Gesprächen zu motivieren und somit die Sprachkompetenz der Kinder zu unterstützen.

Die Sprachförderkraft muss kitajährlich neu beantragt und genehmigt werden. Sie kann nur von Teilzeitoder externen Kräften mit entsprechender Ausbildung übernommen werden und darf nicht von
Vollzeitkräften durchgeführt werden, da diese bereits 100% Stellenumfang haben. Sollte in einem
Kitajahr einmal keine Sprachförderkraft zur Verfügung stehen, werden kleinere Elemente von den
übrigen Erzieherinnen in die Vorschularbeit übernommen.

#### Planung, Gestaltung und Durchführung der pädagogischen Arbeit

Kinder sollen als soziale Persönlichkeiten ernst genommen werden und sind bei der Gestaltung und Planung ihres Alltages in der Kita zu beteiligen. Durch eigenständiges und selbstverantwortliches agieren im Alltag erwerben sie die notwendige Handlungskompetenz für ein verantwortliches, soziales Zusammenleben. Die zeit- und kindgemäße pädagogische Arbeit wird nach einem bestimmten Thema über einen längeren Zeitraum geplant und durchgeführt. Die Themenfindung berücksichtigt Wünsche, Interessen und Bedürfnisse der Kinder, Eltern, Erzieher\*in und des Trägers. Bei der Planung werden Erziehungsziele festgelegt, durch die die Erzieher\*in eine bessere Eigenkontrolle über ihr pädagogisches Handeln erhält. Die pädagogischen Überlegungen gehen von der aktuellen und zukünftigen Lebenssituation der Kinder aus, und schließen die Tätigkeiten in die Durchführung ein, die die Kinder in ihrer eigenen Entwicklung und die Kita in der Entwicklung vom Sitz- zum Bewegungskindergarten weiterbringen sollen.

Vor jeder Gruppentür hängen Wochenpläne aus, welche die geplanten Aktivitäten und den möglichen Wochenverlauf aufzeigen. Die tatsächliche Durchführung kann jedoch aufgrund der Bedürfnisse der Kinder, der personellen Situation z.B. Krankheit einer Fachkraft usw. von der Planung abweichen.

Wir planen unsere Arbeit so, dass jederzeit genügend Raum für situatives Handeln möglich ist, um auf die Wünsche der Kinder eingehen zu können. Die Gestaltung der Gruppen- und Ausweichräume in verschiedene Aktivitätenzonen (z.B. Snoezelenräume, Forscherecke) sowie ein durchdachtes Materialangebot unterstützen die Durchführung unserer Arbeit.

In regelmäßigen Abständen werden Projekte, Feiern und Feste gruppenübergreifend



geplant und durchgeführt, beispielsweise das Projekt der Vorschulkinder oder ein Tag der offenen Tür. Bei allen Angeboten werden die Kinder zu aktivem Lernen angeregt und in ihren Entwicklungsmöglichkeiten unterstützt, soweit dies in der Gruppe möglich ist. Ist dies nicht der Fall, bietet sich natürlich noch die Möglichkeit der Kleingruppenarbeit, um intensiv mit den Kindern zusammen zu arbeiten. Unsere pädagogische Arbeit wird während Gruppenbesprechungen und gemeinsamen Teamsitzungen geplant und reflektiert, so dass der jeweilige Standpunkt jederzeit überarbeitet und verbessert werden kann.

Seit Herbst 2020, verfügen wir als weiteres Kommunikationstool zu den Eltern und Familien die Kita-Info App. Hier können sowohl die Gruppen, als auch die Einrichtung schnell Nachrichten und Informationen fast in Echtzeit versenden. Die Steuerung erfolgt über eine App und somit ist eine schnelle und sichere Informationsweitergabe möglich.

#### **Beobachtung und Dokumentation**

Eingebettet in unser erzieherisches Handeln sind altersentsprechende Beobachtungsbögen, die uns Auskunft über den Entwicklungsstand des einzelnen Kindes geben. Diese Bögen bestimmen somit Ziele, Planungen und Tätigkeiten mit. Die Beobachtungsbögen dienen uns als Grundlage für die jährlichen Entwicklungsgespräche.

Bei der Eingewöhnung wird ein separater Beobachtungsbogen ausgefüllt, der als Grundlage für das einmalige Eingewöhnungsgespräch dient und uns Auskunft über das Bindungsverhalten des Kindes gibt. Jedes Kind hat darüber hinaus eine eigene Portfoliomappe, das sog. "ICH-Buch".

Das ICH-Buch ist eine Dokumentationsmappe der Kinder, die über die ganze Kindergartenzeit geführt wird. Hier werden Bilder, Fotos und Werke der Kinder gesammelt. So wird die stetige Weiterentwicklung des Kindes in vielen Bereichen sichtbar. Weiterhin werden besondere Ereignisse wie Forschererfahrungen, Ergebnisse von Projekten, Feste und Feiern darin dokumentiert.

Die Mappe dürfen die Kinder beim Verlassen des Kindergartens mitnehmen.

Das ICH-Buch Ihres Kindes können Sie gerne jederzeit einsehen. Vielleicht nehmen Sie sich ein wenig Zeit und schauen es mit Ihrem Kind, es wird Ihnen sicher stolz seine Kunstwerke präsentieren. Im Anhang finden Sie auch eine Kopie eines ehemaligen Kitakindes.

#### Beschwerden/Anregungen

Beschwerden können in unserer Kita von Eltern, Kindern, Mitarbeitenden und allen, die mit der Kita zu tun haben, in Form von Kritik, Verbesserungsvorschlägen, Anregungen oder Anfragen ausgedrückt werden. Wir verstehen Beschwerden als Chance, uns und unsere Arbeit zu verbessern.

Die Beschwerde eines Kindes ist als Unzufriedenheitsäußerung zu verstehen, die sich abhängig vom Alter, Entwicklungsstand und der Persönlichkeit in verschiedener Weise über eine verbale Äußerung als auch über Weinen, Wut, Traurigkeit, Aggressivität oder Zurückgezogenheit ausdrücken kann. Können sich die älteren Kindergartenkinder und Schulkinder schon gut über Sprache mitteilen, muss die Beschwerde der Allerkleinsten von den Fachkräften sensibel aus dem Verhalten des Kindes wahrgenommen werden. Achtsamkeit und eine dialogische Haltung der pädagogischen

Fachkraft sind unbedingte Voraussetzungen für eine sensible Wahrnehmung der Bedürfnisse des Kindes. Aufgabe des Umgangs mit jeder Beschwerde ist es, die Belange ernst zu nehmen, den Beschwerden nachzugehen, diese möglichst abzustellen und/oder Lösungen zu finden, die alle mittragen können. Wir verstehen Beschwerden

als Gelegenheit zur Entwicklung und Verbesserung unserer Arbeit in unseren Einrichtungen. Darüber hinausbieten sie ein Lernfeld und eine Chance, das Recht der Kinder auf Beteiligung umzusetzen. Dies erfordert partizipatorische Rahmenbedingungen und eine Grundhaltung, die Beschwerden nicht als lästige Störung, sondern als Entwicklungschance begreift. Ziel unseres Beschwerdemanagements ist es, Zufriedenheit (wieder) herzustellen.

#### Lernbereiche in der Erziehung

Um Ihnen den Einblick in die alltägliche Arbeit der Kita zu erleichtern werden hier die einzelnen Aktionsfelder der Erziehung aufgeführt und jeweils ein Erziehungsziel mit praktischen Beispielen dazu erläutert.

#### Religiöse Erziehung

Entwicklung eines Gottesbildes durch - regelmäßige Gebete

- Teilnahme an der monatlich stattfindenden Kinderkirche

KTK-GÜTESIEGEL

- jährlichen Familiengottesdienst der sieben Kitas der Pfarrei St. Peter und Paul im Kannenbäckerland
- das Feiern gemeinsamer Feste im Kirchenjahr

#### Sozialverhalten

Entwicklung von Verantwortungsbewusstsein und der Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme durch

- Übernahme von Gruppendiensten
- gegenseitige Rücksichtnahme
- gemeinsames Essen
- Gruppenzugehörigkeit
- verantwortlicher Umgang mit Materialien
- gemeinschaftliches Handeln im Alltag, z.B. beim Forschen
- andere Meinungen und Handlungen akzeptieren
- gruppenübergreifendes Spielen

#### Kreative Förderung

Entwicklung der Feinmotorik und Fantasie durch

- Kennenlernen und Experimentieren mit unterschiedlichen Materialien und Techniken
- Vorbereitung auf den Schulbeginn durch spezielle Förderung im feinmotorischen Bereich (z.B. Schwungübungen)
- gemeinsames Dekorieren der Räumlichkeiten

#### Musikalische Erziehung

Entwicklung von Merkfähigkeit für Melodie und Rhythmik durch

- Singen von Liedern
- Tanzen
- Sing-, Finger-, Kniereiter- und Klatschspiele
- Kennenlernen verschiedener Instrumente
- Erforschen von Klängen und Geräuschen, Herstellen eigener Instrumente





#### Bewegungserziehung

Entwicklung der Grob- und

Feinmotorik durch

- Waldtage
- Bewegungsbaustellen
- Freispiel auf dem Außengelände
- Spaziergänge
- Besuch auf dem Sportplatz

#### Selbstständigkeit / Selbstbestimmung

Erziehung zu selbstständigem

und selbstbestimmten Handeln durch

- Spielen in erwachsenenfreien Zonen wie z.B.
   Außengelände, Flur oder Zwischenräume
- eigene Entscheidungen treffen und auch dazu stehen lernen
- hauswirtschaftliche Aufgaben im Alltag (Tisch decken,

Spülen usw.)

- gemeinsame Einkäufe mit der Hauswirtschaftskraft
- Freiwilligkeit für die Teilnahme an Angeboten



#### Umwelterschließung und Sachbegegnung

Zusammenhänge der Natur

begreifen durch

- Erkundungsgänge im Wald
- Beobachtung von Tieren
- Betrachten von Pflanzen
- eigenes Gärtnern
- Besuche bei Kindern mit Haustieren
- Spielen auf dem Naturspielplatz (Hanggelände)

#### Sprache und Sprechen

Deutliches und sinngemäßes

Sprechen durch

- Bilderbuchbetrachtungen
- Erzählkreise
- Fingerspiele
- alltagsintegrierte Sprachförderung
- Gespräche im Alltag
- Rollenspiele (Puppen- oder Werkzeugecke)
- Gesellschaftsspiele
- freie und angeleitete Gebete

#### Sexualerziehung

Kennenlernen des eigenen Körpers

und Kennen des Geschlechts durch

- Erfahren und Erproben des eigenen Körpers
- Benennen der wesentlichen Körperteile und Organe und



- Schützen ihrer Intimsphäre

- die Entwicklung für ein Gefühl für die eigenen sowie die

ME KTK-GÜTESIEGEL

Grenzen anderer

- Förderung der Körperwahrnehmung durch verschiedene

Spiele, wie z.B. Igelballmassage

#### Gesundheitserziehung

Kennenlernen einer gesunden

Ernährung durch

- Gemeinsames Einkaufen und Kochen
- selbstständiges Frühstück
- Gartenarbeit mit Bepflanzung und Ernten von Gemüse
- Teilnahme am Schulobstprogramm
- Probieren neuer Lebensmittel

#### Verkehrserziehung

Regeln im Verkehr kennenlernen durch - gemeinsame Spaziergänge durch Hillscheid

- Besprechung von Symbolen und Farben des Verkehrs

- themenbezogene Spiele und Bilderbücher

- Sicherheit im Verkehr durch gute Sichtbarkeit

 praktische Erfahrungen durch Aktionen mit der Jugendverkehrsschule der Polizei Montabaur

- den Besuch der Polizei Puppenbühne

#### Medienerziehung

Umgang mit Medien erleben durch

- Computerprojekt
- Hörspiele
- Musik-CDs

#### Multikulturelle Erziehung

Kennenlernen von kultureller

Vielfalt durch

- Geschichten und Lieder
- Erzählungen und Büchern aus anderen Kulturkreisen
- situative Angebote und Projekte
- Offenheit gegenüber anderen Kulturen

#### 5. Das macht unser Team aus!

#### **Arbeitszeit**

Die Arbeitszeit gliedert sich auf in Betreuungszeit (pädagogische Arbeit der Erzieherin mit den Kindern) und Verfügungszeit (beträgt 20 % der wöchentlichen Arbeitszeit).

Die Verfügungszeit benötigt die Erzieher\*in

- zur Vor- und Nachbereitung ihrer pädagogischen Arbeit
- für Teamgespräche
- Zusammenarbeit mit Eltern
- Dokumentationen der Kinder
- organisatorische Arbeiten





- vielfältige Verwaltungsaufgaben
- Arbeit am und mit dem Qualitätsmanagement
- häusliche und pflegerische Arbeiten u.a.

Viele dieser Arbeiten (z.B. Vorbereitung von Angeboten, div. organisatorische und Verwaltungsarbeiten) werden von uns auch bei den Kindern gemacht, da es personell nicht immer möglich ist, den Gruppenraum für längere Zeit zu verlassen.

#### Urlaubsanspruch

Jede Mitarbeitende der kath. Kita St. Josef hat einen gesetzlich vorgeschriebenen Urlaubsanspruch, der in der Regel 30 Tage im Jahr beträgt.

Zusätzlich erbrachte Stunden über die vertragliche Arbeitszeit hinaus (sog. Überstunden) werden durch Freizeitausgleich abgegolten oder gegebenenfalls vergütet.

Ca. 70 % des Jahresurlaubes werden durch die Schließung der Einrichtung im Sommer und zwischen Weihnachten und Neujahr abgegolten.

#### **Fortbildung**

Pro Jahr stehen jeder päd. Mitarbeiterin 5 Tage für fachliche Fortbildungen zur Verfügung. Ziel der Fortbildungen soll die Erweiterung der fachlichen Kompetenz sein.

#### Teamgespräch

Das Teamgespräch (ca. 2 Std.) findet einmal wöchentlich mit allen pädagogischen Mitarbeiterinnen statt. In den Gesprächen wird organisatorisches und pädagogisches besprochen, Aktivitäten und Projekte geplant, Informationen ausgetauscht, Elternabende erarbeitet u.v.m.

Freitagsmorgens findet ein Kleinteam ("Jourfix") statt, bei dem sich je ein Mitarbeiter pro Gruppe gemeinsam mit der Einrichtungsleitung trifft, um organisatorische Angelegenheiten zu besprechen. Dies dient dazu, das reguläre Dienstgespräch zu entlasten, um dabei den Schwerpunkt auf die pädagogische Arbeit zu legen.

Außerdem treffen sich alle Gruppenkolleg\*innen regelmäßig zum Gruppenteamgespräch. In diesen Gesprächen werden gruppeninterne Themen besprochen, organisiert und geplant.

#### Klausurtage

Vom Team werden jährlich zwei Tage als so genannte Klausurtage genutzt.

Hier wird die pädagogische Arbeit reflektiert, strukturiert, organisiert und schriftlich festgehalten.

Unser Faltblatt und diese Konzeption sind in mehreren Jahren an solchen Tagen entwickelt und schriftlich fixiert worden. Die Einrichtung bleibt an diesem Tag geschlossen.

#### Betriebsausflug

Seit der Zusammenlegung der einzelnen Kirchorte zur Pfarrei St. Peter und Paul im Kannenbäckerland findet jährlich abwechselnd ein Betriebsausflug (nur das Personal der eigenen Kita) oder ein Betriebsfest (alle Angestellten der gesamten Pfarrei) statt. Die Kita ist an diesem Tag geschlossen.



Besonders die Leitungskräfte, jedoch auch alle anderen Mitarbeiter der Kita sind verpflichtet, an verschiedenen Terminen außerhalb der Kita teilzunehmen.

Dazu gehören unter anderem:

DiLeiKa (Treffen der Leitungen der sieben Kitas der Pfarrei); QM-AG zur weiteren Erarbeitung des QMs; div. Gremien der Kirchen- und Ortsgemeinde; U3-AG; AG der Vorschulkinder, AG der religionspädagogischen Fachkräfte; Bezirkskonferenzen; Praxisanleitertreffen; Schulungen für neue Programme (u.a. Kita Plus, die Kitaverwaltungssoftware);

Gespräche mit Pfarrer, Bürgermeister etc.; Fortbildungen; Vertretung der Kita bei Festen und Feiern usw.

#### 6. Eltern als Partner

#### a) gesetzliche Grundlage (§ 3 Kindertagesstättengesetz)

- (1) Die Eltern und sonstigen Erziehungsberechtigten der die Kindertagesstätte besuchenden Kinder wirken durch die Elternversammlung und den Elternbeirat an der Erziehungs- und Bildungsarbeit der Kindertagesstätte mit.
- (2) Die Elternversammlung besteht aus den Eltern und sonstigen Erziehungsberechtigten der die Kindertagesstätte besuchenden Kinder. Sie erörtert grundsätzliche, die Kindertagesstätte betreffende Fragen und wählt den Elternbeirat.
- (3) Der Elternbeirat hat die Aufgabe, den Träger und die Leitung der Kindertagesstätte zu beraten; er gibt Anregungen für die Gestaltung und Organisation der Arbeit der Kindertagesstätte. Er ist vor wesentlichen Entscheidungen zu hören.



ME KTK-GÜTESIEGEL

#### b) Formen der Elternarbeit

#### Elterngespräche

Uns als Mitarbeiterinnen ist es sehr wichtig, mit den Eltern / Erziehungsberechtigten im Kontakt zu bleiben.

Wir haben immer ein offenes Ohr für Wünsche, Anregungen und Kritik. Daher unsere große Bitte: sollte einmal etwas unklar sein oder Sie sich über etwas geärgert haben, bitte sprechen Sie direkt mit uns. So haben wir die Möglichkeit, schnell auf Ihr Anliegen zu reagieren und Unmut und Missverständnissen vorzubeugen oder sie schnellstmöglich aus der Welt zu schaffen. Gleiches gilt natürlich auch dafür, wenn Ihnen etwas besonders gut gefallen hat!

Für Kritik bzw. Beschwerden, die uns erreichen, gibt es im QM einen eigenen Bereich. Dazu wird die Beschwerde dokumentiert und je nach Sachlage mit den betroffenen Personen oder im Gesamtteam besprochen und bearbeitet.

Vor dem Besuch der Kita findet ein Anmeldegespräch mit Eltern und Einrichtungsleitung statt. Darauf folgt in naher Zukunft nach Bedarf (vor allem bei U3-Kindern) ein Eingewöhnungsgespräch mit der zugehörigen Gruppe, in welchem der Übergang in den



Kindergarten reflektiert wird.

Tür – und Angelgespräche dienen dem gegenseitigen Austausch von Kurzinformationen.

Für ausführlichere Gespräche auf Wunsch der Eltern oder der Erzieherin können

auch Gesprächstermine vereinbart werden. Eltern und Erzieher\*innen haben so die Möglichkeit, sich auf dieses Gespräch vorzubereiten und in Ruhe die Situation des Kindes zu besprechen.

Regelmäßig finden außerdem Entwicklungsgespräche mit den Eltern statt.

Hier wird die Entwicklung des jeweiligen Kindes mit den Eltern besprochen und reflektiert.

Auf Wunsch besteht auch die Möglichkeit zu Hausbesuchen, um die häusliche Umgebung besser kennenzulernen.

#### **Elternbeirat**

Im Oktober eines jeden Jahres wird von der gesamten Elternschaft der Elternbeirat gewählt. Er setzt sich meistens aus zwei Elternvertretern pro Gruppe zusammen.

Aufgabe des Elternbeirates ist es, die Kita zu unterstützen, die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Kita zu fördern, Anregungen zur Gestaltung und Organisation der Einrichtung zu geben und Träger sowie Leitung zu beraten.

#### **Elterninfos**

Wir nutzen seit Oktober 2020 die "Kita Info App" von Stay-Informed. Diese bietet die Möglichkeit, dass Sie Nachrichten der Kita und aus den Gruppen direkt auf Ihr Smartphone gesendet bekommen. Wir verzichten seitdem auf Elternbriefe in Papierform. Das schont nicht nur unseren Geldbeutel, sondern auch die Umwelt, da wir keine Briefe mehr kopieren und vervielfältigen müssen.

#### Veranstaltungen mit Eltern

In unregelmäßigen Abständen finden Elternabende statt, meist zu einem bestimmten Thema wie Schulfähigkeit, verschiedenen Inhalten, Elternbeiratswahl etc. Diese Abende dienen dem Austausch und der Information untereinander.

Um die Zusammenarbeit zwischen Kita und Elternhaus zu fördern, finden Veranstaltungen zu verschiedenen Themen und Anlässen statt, z.B. Themenabend "Mein Kind geht in die Schule", Sommerfest, Bastelabende, Wanderungen.

#### Aktionen von Eltern für Eltern

Einige Eltern aus der Elternschaft bieten an einzelnen Tagen, in denen die Kita geschlossen ist (z.B. Freitag nach einem Feiertag) einen "Kindersitterservice" als Notlösung für berufstätige Eltern an. Weiterhin weisen Eltern durch Plakate in der Kita auf Veranstaltungen o.ä. hin, die nicht mit der Kita in Verbindung stehen.



### 7. Unser Träger

Seit Gründung der Kita im Jahr 1904 lag die Trägerschaft bei der Kath. Kirchengemeinde St. Josef. Im Jahr 2015 wurden die Kirchengemeinden Höhr-Grenzhausen, Ransbach-Baumbach, Nauort, Breitenau und Hillscheid zu einer Kirchengemeinde "St. Peter und Paul im Kannenbäckerland" zusammengelegt. Somit ging auch unsere Kita in diese Trägerschaft über.

Mit uns zusammen bilden die Kath. Kitas St. Peter (Höhr), St. Paul (Höhr), St. Antonius (Baumbach), St. Markus (Ransbach), St. Josef (Nauort) und die St. Marien (Sessenbach) die Kindertagesstätten der neuen Pfarrgemeinde.

Die Zusammenarbeit zwischen den sieben Kitas wird von zwei Koordinatorinnen gesteuert.

Katholische Pfarrei
Sankt Peter und Paul
im Kannenbäckerland

Die Leitungen treffen sich zum regelmäßigen Dienstgespräch (DiLeiKa) einmal im Monat, gemeinsam mit dem Pfarrer, den Koordinatorinnen und pastoralen Mitarbeitern.

#### Die Kita in der Pfarrgemeinde und Ortsgemeinde

Lernen für Lebenssituationen meint auch Lernen an Orten außerhalb der Mauern der Kita.

Als katholische Einrichtung legen wir besonderen Wert auf die Mitgestaltung des Lebens in der Pfarrgemeinde. Deshalb ist die Beteiligung an Gottesdiensten, Pfarrfesten, Seniorennachmittagen, Kirchweih etc. ein fester Bestandteil unserer Arbeit.

Des Weiteren ist es uns ein Anliegen, die Kita als aktives Mitglied in die Ortsgemeinde einzubringen und so das Gemeindeleben mitzugestalten, beispielsweise:

- Fest "rund um den Kirchturm" (ehemaliges Pfarrfest)
- Aktivitäten an der Kirmes
- Mitwirkung an der 100 Jahr Feier

Die so entstandenen Kontakte können sich im alltäglichen Leben fortsetzen, weil sie als hilfreich und gemeinschaftsfördernd erfahren werden.

#### So sieht unser Träger die Kita

Für mich als Pfarrer ist die kath. Kita in der Pfarrei St. Josef ein bedeutender Garant für die Weitergabe christlicher Lebenskultur und Vermittler des Glaubens im Alltag unserer Kinder.

Die kath. Kita steht grundsätzlich allen Eltern offen, die stabile Rahmenbedingungen, gut ausgebildete und religiös motivierte pädagogische Fachkräfte sowie Zeit und Raum brauchen und suchen, damit ihre Kinder wachsen können. Unsere Kinder brauchen Erziehung – in der heutigen Zeit vielleicht mehr denn je! Aber sie brauchen noch viel dringender Erzieherinnen und Fachkräfte, die ihnen Vertrauen und Zuwendung schenken. Die Mitarbeiterinnen sollen sich viel Zeit für die Kinder nehmen, ihnen die notwendige Aufmerksamkeit zukommen lassen und ihnen Anteil geben an ihrem eigenen Leben und Glauben. Somit kann die kath. Kita zu einem bedeutenden Lebensort für Kinder werden, an dem sie herzlich willkommen sind und wo sie in ihrer Entwicklung gestärkt und gefördert werden. (Pfarrer Much, 2017)



#### 8. Öffentlichkeitsarbeit



#### Zeitungsartikel

In der lokalen Presse (Kannenbäckerland – Kurier, Westerwälder Zeitung) berichten wir regelmäßig über die pädagogische Arbeit und Feste in der Kita, sowie über Spenden, die unsere Kita erhalten hat.

#### Aushänge im Windfang

Im Windfang der Kita informieren Plakate über aktuelle regionale Veranstaltungen.

#### Infotafeln

Im Flur unserer Kita sowie vor den einzelnen Gruppen hängen Infowände, auf denen ebenfalls Termine, Veranstaltungen oder Informationen über die pädagogische Arbeit bekannt gegeben werden.

#### Schaukästen vor der Kita

In unseren Schaukästen an der Hauswand der Kita können Sie alle wichtigen Informationen auf einen Blick sehen. Anstehende Termine, aktuelle Elternbriefe, vergangene sowie zukünftige Aktionen werden dort ausgehangen.

#### Konzeption, Faltblatt und Kindergarten ABC

... sind alle in der Kita erhältlich.

Machen Sie sich ein lebendiges Bild unseres Alltags!!!

#### 9. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

#### Kooperation kath. Kita St. Josef - kommunaler Kindergarten Regenbogen

Seit Januar 2002 haben wir neue Nachbarn, den kommunalen Kindergarten Regenbogen.

In den vergangenen Jahren haben wir diverse Angebote für die Kinder gemeinsam gestaltet und durchgeführt, so z.B. die Treffen der Vorschulkinder oder den St. Martinsgottesdienst. Diese Zusammenarbeit möchten wir auch zukünftig weiter beibehalten und ausdehnen.

#### Kooperation Kita – Grundschule

Kurz vor Beginn der Sommerferien haben die zukünftigen Schulkinder die Möglichkeit, einen "Schnuppermorgen" im aktuellen ersten Schuljahr zu verbringen. Außerdem lernen die Vorschulkinder ihre/n neue/n Lehrer/in in den Schulkindertreffen kennen. In Abständen finden Gespräche zwischen Lehrern und Erziehern, Elternabende zum Thema Schulfähigkeit und Schulreife sowie gemeinsame Aktivitäten statt.

#### Fachberatung durch das Bischöfliche Ordinariat (BO)

Auch Erzieherinnen haben manchmal Fragen, auf die sie keine Antwort wissen, oder brauchen mal einen Rat von Fachleuten. In diesen Fällen können wir uns mit fachlichen oder rechtlichen Fragen an das BO, Referat Kindertagesstätten wenden.



## Kath. Kindertagesstätte St. Josef Hillscheid

#### Zusammenarbeit mit weiteren Institutionen

Die kath. Kita arbeitet außerdem noch zusammen mit:

- Kreisverwaltung Westerwald, ADD, Jugendamt, versch. Behörden
- Ärzten, Therapeuten, Logopäden, Heiltherapeutisches Zentrum (HTZ)
- verschiedenen Beratungsstellen
- Orts-, Verbandsgemeinde
- lokale Vereine
- Fachschulen
- anderen Kindergärten
- u.v.m.

#### 10. Beratungsstellen, Kontaktadressen

#### Informationen

Informationen über Beratungsstellen und deren Kontaktadressen erhalten Sie bei uns in der Kita. Bitte sprechen Sie uns bei Bedarf an.

#### 11. Anhang

Verschiedene Dokumente und Formulare



Weil unsere Kinder
unsere einzige reale Verbindung
zur Zukunft sind,
und weil sie die Schwächsten sind,
gehören sie
an die erste Stelle
der Gesellschaft.

Olaf Palme